

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

87. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Nr. 86

Dienstag, den 15. April

1913

Amthches.

A. Soang. Bezirkschulamt Nagold.

Auf die am 30. ds. Mts. in Kottweil stattfindende Tagung des Würt. Vereins für Knabenhandarbeit und Werkunterricht werden die Herren Lehrer aufmerksam gemacht. Nagold, 14. April 1913. Schott.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 14. April. Präsident Kömpf eröffnet die Sitzung um 2.20 Uhr. Präsident Dr. Kömpf erwähnt das Axiom auf den König von Spanien und gibt im Namen des Reichstags der Freude Ausdruck über die Errettung des Königs, wobei sich das Haus von den Sitzen erhebt. Es wird die zweite Beratung des Etats beim Etat des Auswärtigen fortgesetzt. Die Kommission beantragt eine Resolution betr. Maßnahmen, durch welche der Zugang zum diplomatischen Dienst den Befähigten ohne Rücksicht auf ihre Vermögensverhältnisse ermöglicht wird, betr. die Vorlage einer Denkschrift über den Ausbau des orientalischen Seminars zu einer deutschen Auslandshochschule, und über die deutschen Schulen im Ausland. Staatssek. des Auswärtigen v. Jagow nimmt die deutsche Diplomatie in Schutz betreffend Besorgnis in der Balkanhalbinsel. Es ist zu hoffen, daß der Antwort der Mächte auf die letzte Note der Verbündeten eine glückliche Aufnahme beschieden sein wird. Die Skizzenfrage dürfte der Lösung nähergerückt sein; Montenegro wird dem Willen Europas Rechnung tragen. Der rumänisch-bulgarische Konflikt dürfte zu einem für beide Teile annehmbaren Ergebnis führen. Bei der endgültigen Liquidation des Krieges werden wir für unsere finanziellen und Handelsinteressen eintreten, damit sie noch Möglichkeit vor Schaden bewahrt bleiben. Die Balkanstaaten werden nach dem Friedensschluß an die kulturelle Erschließung der eroberten Gebiete gehen und dabei von Deutschland unterstützt werden. Die Türkei wird mit schweren Wunden aber in Ehren aus dem Kampf hervorgehen, sie wird in dem reichen und erst erschlossenen asiatischen Gebiete ein Feld für neue Kräftigung und Stärkung finden; wir werden dazu beitragen, daß ihre diese Aufgabe nicht erschwert wird (Beifall). Bernstein (Soz.) begrüßt die Befreiung der Balkanländer. Die chinesische Republik sollte anerkannt werden, dem Verbot der französischen Fremdenlegation auf die Finger gefahren werden. Wir wollen einen modernen Völkervertrag. Die Außenpolitik ist verkehrt. Wir verlangen die Anerkennung Chinas als Republik. Wir protestieren gegen die weitere Belagerung Skutars. Seit der Zeit des letzten so früh verstorbenen Staatssekretär v. Ribbentrop-Wächter ist unsere äußere Politik in Bahnen geführt worden, denen wir nur Vertrauen entgegenbringen können. Fehr. v. Richthofen bespricht das Verhalten zu Oesterreich, Rußland und Amerika. In der diplomatischen Karriere muß die Frage ob bürgerlich oder adelig ganz aus-

scheiden. Die Nation muß hinter der Politik ihrer Regierung stehen. Staatssekretär v. Jagow: Sowie der erste wirkliche Präsident der Republik China gewählt ist, werden wir der Frage der Anerkennung näherzutreten. Jetzt heißt es dort eine vernünftige Finanzpolitik treiben. Bezüglich neuer Konsulate, Förderung des Schulwesens, der Mongolenfrage wird das Zweckmäßige geschehen. Abg. Heckscher (F.V.) tritt für energische Wahrung unserer Interessen in Kleinasien etc. England und Deutschland werden nach den letzten Vorgängen in künftigen Krisen Schulter an Schulter stehen. Mit Genugtuung ist festzustellen, daß der Dreibund gerade in der letzten Zeit wieder unverbrüchliche Lebenskraft gezeigt hat. (Sehr richtig). Das deutsche Volk will nicht die Possidität der deutschen Staatskunst, wie dies in Zeiten der Annäherung in China zutrifft. Unterstaatssek. Zimmermann bedauert unser Zurückbleiben in China wegen zu geringer Mittel (Widerpruch). Bezüglich der Fremdenlegation läßt die französische Regierung alle Reklamationen unberücksichtigt wenn die Betreffenden mehr als 18 Jahre alt sind. Erzberger (Z.): Unsere Staatsposten für kulturelle Zwecke im Ausland sind nicht hoch genug. Dankbar bin ich dem Staatssekretär für die Erklärung, daß unsere Handelsinteressen am Balkan voll gewahrt werden. Das Orientalische Seminar in Berlin muß zu einer Auslandshochschule ausgebaut werden, namentlich hinsichtlich der Bibliothek. — Darauf wird die Weiterberatung auf Dienstag nachmittags 1 Uhr vertagt. — Schluß 6.45 Uhr.

Tages-Neuigkeiten. Aus Stadt und Amt.

Nagold, 15. April 1913.

* Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien vom 14. d. Mts. Am Beratungstisch Oberamtmann Kommerell. Der Vorsitzende Stadtschultheiß-Schumacher teilt mit, daß er beabsichtigt sich um die ausschreibende Stelle eines Verw.-Aktuars in Altensteig zu bewerben; er bitte um Urlaub hierzu; auch sei deshalb die Aufstellung eines Amtsverweisers für das Stadtschultheißenamts notwendig. Weiter bitte er den Vorst. über die Dauer der bezüglichen Verhandlungen an H.R. Schauble zu übertragen, was geschieht. Stadtschultheiß-Schumacher tritt inzwischen ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung ergreift Oberamtmann Kommerell das Wort, um den bürgerlichen Kollegien im Namen der Abteilung Nagold des Landesvereins vom Roten Kreuz zu danken für die anlässlich der Prüfung der Helferinnen vom Roten Kreuz und dem Besuch S. M. der Königin gewährte Unterstützung durch Ueberlassung der geeigneten Räume im neuen Schulgebäude, des Dekorations-Resses und insbesondere auch durch die Abordnung zweier Vertreter. Er könne mitteilen, daß nach einem eingelaufenen Schreiben der Palastdame Gräfin Arkul-Gullenband

S. M. die Königin hochbefriedigt von dem Besuch in Nagold sei und sich der Veranstaltung gerne erinnere. Der Vorsitzende G.R. Schauble dankt seinerseits dem Herrn Bezirksvertreter des Roten Kreuzes, Oberamtmann Kommerell und äußert im Namen der bürgerlichen Kollegien die freudige Genugtuung über die Stadtgemeinde über die derselben zuteil gewordene hohe Ehre des Besuchs S. M. der Königin, sowie über den guten Verlauf des Kurzes und des Prüfung der Helferinnen vom Roten Kreuz.

Es wird hierauf in die Tagesordnung eingetreten. Oberamtmann Kommerell teilt mit, daß sich Stadtschultheißnamtssekretär Schumacher um die erledigte Verwaltungs-Aktuarsstelle in Altensteig beworben habe und daß der Bezirksrat beabsichtigt ihn vermöge seiner Tüchtigkeit zunächst als Stellvertreter des betr. Verwaltungs-Aktuars einzusetzen. Es seien noch 17 Bewerbungen eingelaufen, doch komme Herr Schumacher für die Befegung der Stelle ernstlich in Frage. Demnach wird hierzu, daß der Stellvertreter, nachdem er vom Bezirksrat als solcher gewählt ist im Rathaus in Nagold arbeitet und auf seine Kosten einen Assistenten für die Geschäfte des Verwaltungsaktuars hält. Vorsitzender G.R. Schauble bringt zum Ausdruck, daß die bürgerlichen Kollegien diesem Gang der Dinge kein Hindernis bereiten werden wollen und stellt den Antrag: Den Herrn Stadtschultheißnamtssekretär nicht an seine vierjährige Kündigungsfrist als solcher zu binden, sondern ihm Urlaub zu geben, um die Stellvertretung als Verwaltungsaktuar bei erfolgter Wahl durch den Bezirksrat übernehmen zu können. Der Antrag wird genehmigt. Es folgt nun die Wahl eines neuen Stadtschultheißnamtsverweisers und eines Stellvertreters in geheimer Abstimmung. Gewählt werden fast einstimmig: G.R. Schauble als Amtsverweiser, G.R. J. Mayer als Stellvertreter. Auf Antrag des ersteren wird an Stelle des Hrn. Schumacher Stadtschultheiß Lenz als stellv. Standesbeamter gewählt; weiter wird auf Antrag des Herrn Stadtschultheißnamtsverweisers beschlossen, daß im Interesse einer raschen Information Stadtschultheiß Lenz an den Sitzungen der Kollegien mit beratender Stimme anwohnt und zwar für denjenigen Teil der Beratungen, welche Sachen der Stadtschultheißnamtsverwaltung betreffen und dies für die Dauer der Amtsverweiser. Herr Schumacher ist inzwischen wieder eingetreten und dankt für das Entgegenkommen. Vorgenommen wird die Ersatz-Wahl eines Abgeordneten für die Amtsverweiserwahl auf die Restperiode bis 31. Dezember 1913. Gewählt wird G.R. Lehre. 1/11 Uhr Sitzung des Gemeinderats. Auf Antrag der Polizeiverwaltung werden wieder wie alljährlich 100 Mk. als Prämie für die Waidhühner bewilligt. Der Ankauf von 14000 Fäden zu Kulturarbeiten wird genehmigt. — Beschlossen wird, die Steuerrückstände pro 1912/13 zunächst zu monetären, erst, aber auf 15. Mai d. J. einzuklagen. — Mitgeteilt wird, daß die Bürgerrechtsverlosung an 524 ungenutzte Bürger am 10. April d. J. stattgefunden hat.

Die Inseln der Südsee.

Von Sven Hedin. *)

Auf den Rollen der „Inselwolke“ und ihren nächsten Nachbarn hat Frankreich keine dreijährige Plage gelitten. Unseren Albatros aber kümmert das wenig, denn er ist ja unbeschränkter Herrscher über sie alle und läßt sich von niemandem vorschreiben, wo er sich seine Beute holen soll. Er schlägt jetzt die Richtung nach den Gesellschaftsinseln ein und zieht einen weiten Kreis um die größte von ihnen, die Insel Tahiti, die schönste und berühmteste aller Inseln der Südsee. Er schaut auf ihre längst erloschenen Vulkane und ihre ungeheuren Felsen, auf denen dicke Wälder, unbeschädigte Farndickichte und üppiges Gras wuchern, und von deren Abhängen maniere Bäche nach den Lagunen hinabfließen, nach den Wellenbrechern, die die Korallen im Meer mischerhaft ausgebaut haben. An dem Ufer Tahitis

* Sven Hedin beschließt seinen einjährigen Volks- und Jugendbuch „Von Pol zu Pol“ mit einer guten Folge „Durch Amerika zum Südpol“, aus der uns der Verlag F. A. Brockhaus das obige Kapitel zur Verfügung stellt. Dasselbe führt der schwedische Forscher und Erzähler seine begeisterten Väter aus den Sandwäldern Alaskas über den Ozean nach Amerika, und unter seiner kundigen und anregenden Führung durchwandern wir diesen vielgestaltigen Erdteil von Kanada bis hinunter zum Kap Horn, am dann auf den Flügeln des Albatros über die Südsee fort zum Südpol vorzubringen. Land und Leute, Gegenwart und Vergangenheit, Geographie und Entdeckungsgeschichte — alles lebt auch hier in packenden Bildern vor uns auf, und dieser letzte Band schließt sich in jeder Beziehung würdig seinen beiden Vorgängern („Rund um Asien“ und „Zum Nordpol zum Äquator“) an. Neben zahlreichen schwarzen Abbildungen und sechs Karten ist er mit vier farbigen Vollbildern geschmückt und bei seinem billigen Preise von 3 Mark ein Geschenk, das jedermann reichlich sein dürfte.

wachsen die ewigen Kokospalmen, die charakteristischen Kennzeichen der Inseln der Südsee, wie die Vattelpalme das der Wüstengegenden der Alten Welt ist. Auf Tahiti herrscht ein gleichmäßiges, warmes tropisches Seeklima mit nur zwei Grad Unterschied zwischen Sommer und Winter, der Südostpassat weht das ganze Jahr hindurch, Regen fällt in genügender Menge, und Fieber kennt man hier nicht.

Die Insel ist daher wie geschaffen zu der heiligen, sonnigen Lebensanschauung, der die Eingeborenen von Tahiti huldigen. Sie schmücken ihr Haar mit Blumenkränzen, ihr Gang ist leicht und grazios, und sie haften keinerlei Sorge, ehe — die Weibchen dorthin kamen und zerstörend in ihr Leben und ihre Freiheit eingriffen! Aber vieles von den Dichtungen und Sagen der Weibchen fand eine Heimat in Tahiti und verwandelte diese Insel in ein Paradies auf Erden. Jetzt sind auch Tahitis einst so glückliche Jünglinge und Jungfrauen dem Aussterben verfallen und werden durch Chinesen, Europäer und Eingeborene von anderen Inseln im Nordwesten ersetzt. Noch bestellen sie zwar ihre Felder und besetzen sie mit ihren Fischerkähnen die Uferlagunen; noch schlüpfen sie zu rechten Zeit die Kokosnüsse und tragen farbige Blumenkränze im Haar, als letzten Widerstand eines glücklichen Völkchens. Tauben sitzen in den Bäumen, grüne und blauweiße Papogelen lassen ihr durchdringendes Geschrei ertönen. Pferde, Kinder, Schafe, Ziegen und Schweine sind fremde Eindringlinge; an Tieren waren dort nur Eidechsen, Skorpione, Fliegen und Moskito zu Hause. Die Uppigkeit der Gärten und die entzückende Pracht der Natur haben die Europäer nicht austrotten können, und der Fregattenvogel, der Adler des Meeres, mit dessen schwarzen Federn die Hauptlinge von Tahiti ehemals ihre Schmelz schmückten, nährt sich noch immer

auf den Palmen des Ufers und sucht sich weit draußen auf dem Meer seine Beute.

Der Blick unseres Albatros verdüstert sich, wenn er den Fregattenvogel erblickt; denn dieser ist sein fährlicher Nebenbuhler. So ungeheuer weite Reisen wie der Albatros unternimmt zwar der Fregattenvogel nicht, und er wagt sich auch nicht so weit auf das freie Meer hinaus; aber doch ist auch er ein Meister im Fliegen und ein kühner Räuber ohne jede Spur von Gewissen. Er folgt den Delphinen und Raubfischen, um ihnen einen Teil ihrer Beute wegzuschneiden, und andere Vögel zwingt er in strecher Weise, das, was sie gerade verpeisen wollen, zu seinen Gunsten fahren zu lassen. Wenn die Fischer draußen auf der See ihre ausgelegten Netze aufziehen, streicht er so dicht über das Boot hin, daß man ihn mit dem Ruder erreichen könnte, und in schreiend bunten Farben ist er so verziert, daß er sich mit besonderer Vorliebe auf die roten Wimper der Fregatten niederläßt, die im Winde klappern und mit dem Stampfen des Schiffes bald herein, bald dorthin wehen. Wie der Adler erhebt auch er sich in schwindelerregender Höhe, und kein menschliches Fernglas kann sich mit seinem Auge an Schärfe messen. Von da oben her sieht er den kleinsten Fisch unter der Oberfläche des Wassers spielen. Am liebsten jagt er den fliegenden Fischen nach, und in dem kurzen Augenblick, wo sie mit ausgebreiteten Flossen über die Wogen hinschweben, packt er sie in der Luft; auch flirgt er tauchend auf sie herab und bemächtigt sich ihrer in der Tiefe. Hat er seine Beute erjagt, dann schwingt er sich wieder auf. Wenn ihn der Fisch nicht mundgerecht im Schnabel liegt, läßt er ihn los, läßt ihn aber wieder, ehe er das Wasser erreicht hat; das tut er so lange bis er ihn so gefast hat, daß er ihn bequem verschlingen kann.

ngen
eine
Arbeiten

elche in diesem
abgelegt haben,
Arbeiten der
N. im neuen
Tomens, Berufs

Ausschüsse.

g.

Fuhrmann in
1913 gegen
zu befeidigen-
ms als völlig

Muoz.

sel

cher

ialien
Nagold.

e

eppe.)

R. 3.

F. Dürr.

l

ng
oben.
Thomas-
häftlich ist
aufstellen.
erlin W.

psig.

riene.

0 Jahren.
ttung.

pe 10 40 W.

ern, Me in

Erklärung

und dieses

nger Kluge

erlung und

er, ed erben

den Bilder-

zählungen an

historischen

des Jntelkt.



r Der Wettersturz. Aus allen Gegenden des Landes werden Frostschäden gemeldet. Besonders die Nacht zum Montag hat ein bedeutendes Anziehen der Kälte gebracht. In Stuttgart wurden 3-4 Grad, in Freudenstadt und Ebingen 9 Grad gemessen, in Münsingen sogar 12. Der Frost richtete an den Früh-Obstbäumen großen Schaden an. Auch im Remstal sind die Fruchtsätze der Kirchenbäume vernichtet und die Weinberge haben besonders in den besseren Lagen stark gelitten. In den Obstbäumen wurden fast sämtliche Frühsorten und auch spätere Sorten vernichtet. Auch im Bodenseegebiet wurde an den Obstbaumkulturen beträchtlicher Schaden verursacht. Glücklicherweise scheint eine Besserung des Wetters in Aussicht zu nehmen zu sein. Nach dem Wetterbericht ist ein Hochdruck über Mitteleuropa eingetroffen, der die Reste der schadenbringenden Luftwirbel vollends vertreiben wird. Der Hochdruck wird aber seinerseits durch einen aus Nordwest stammenden Niederdruck angegriffen, der uns zunächst vorwiegend heiteres, trockenes, mildes Wetter bringen wird.

Verkehr. Mehrere Abgeordnete, darunter Schaible-Nagold haben an die Eisenbahnverwaltung das Ersuchen gerichtet, die seit herigen Sitzüge 277 und 278 Stuttgart-Immendingen und Immendingen-Stuttgart, die ab 1. Mai in Schnellzüge umgewandelt werden sollen, als Sitzüge zu belassen.

r Preussisch-süddeutsche Klassenlotterie. In der gestrigen Vormittagsziehung der Preussisch-süddeutschen Klassenlotterie fielen 60000 A auf 93204, 40000 A auf Nr. 80479, 15000 A auf Nr. 136059, 10000 A auf Nr. 222671, 5000 A auf Nr. 169924, 3000 A auf Nr. 69515, 100 125. In der Nachmittagsziehung fielen 100000 A auf Nr. 98667, 20000 A auf 31970, je 5000 A auf 12999, 19244, 154096, je 3000 A auf 9062, 152961. (Dane Gewehr.)

Aus den Nachbarbezirken.

r Bad Liebenzell, 13. April. (Kurttheater.) Zwischen der Kurverwaltung und den Herren Blumau und Kraushaar vom Schauspielhaus in Stuttgart wurde ein mehrjähriger Vertrag abgeschlossen, wonach sich die genannten Herren verpflichten, mit ihrem Theaterensemble in den Monaten Juli und August unter den Titel „Stadt. Subventioniertes Kurttheater des Badens Liebenzell“ wöchentlich 3 Vorstellungen zu geben. Bis das geplante Konversationshaus errichtet ist, finden die Vorstellungen im großen Saal des Gasthofes zum Adler statt, dessen Bühne zweckentsprechend umgebaut wird. Für Operetten und die Zwischenaktmusik ist das Kurorchestr verpflichtet worden. Die Kapelle selbst wurde durchweg erhöht, um die Garantie zu haben, nur tüchtige Kräfte zu bekommen.

Landesnachrichten.

r Stuttgart, 13. April. (Der Gast des Königs.) Nach Beendigung des Gottesdienstes in der Englischen Kirche begab sich der Prinz von Wales heute vormittag mit dem Königspaar nach Ludwigsburg und speiste dort bei der Prinzessin Marg von Schaumburg-Lippe. Nach der Rückkehr machte der Prinz in Begleitung des Majors Cobogan einen längeren Spaziergang in die Umgebung Stuttgarts. Heute abend folgt er einer Einladung des österreichisch-ungarischen Gesandten, Grafen Bolesko-Koziebrodzki zum Diner.

r Stuttgart, 14. April. (Som Wetter.) Auch die vergangene Nacht war sehr kalt. Es liegen uns folgende Temperaturmessungen vor: Stuttgart 3-4 Grad je nach Höhenlage, Waiblingen 3 (gestern 7 1/2), Heilbronn 4 (gestern 7), Ulm 4-6, Biberach 8, Wangen i. N. 2-3, Sigmaringen 2-3, Münsingen 7, Ebingen 9, Oberndorf und Freudenstadt je 8. Die Hoffnungen auf die frühblühenden Obstsorten und die Kirchen sind vernichtet. Auch

die Weinberge haben beträchtlichen Schaden erlitten. Am Samstag gab es im Lande mehrfach Gewitter, die den Schneesturm einleiteten. Auch gestern war die Bildung von Gewitterwolken wahrzunehmen.

r Stuttgart, 14. April. (Feuer im Kronprinzenpalais.) Heute abend um 7.05 Uhr lief bei der Hauptfeuerwache die Meldung ein, daß im Kronprinzenpalais an der Königsstraße Feuer ausgebrochen sei. Branddirektor Jacobi fuhr sofort mit 3 Fahrzeugen, darunter der Dampfspritze, zum Palais. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen ziemlich starken Kamelbrand handelte, der bereits die Stärke eines Mittelstufens erreicht hatte und in dem dem Königsbau zugelegenen Flügel ausgebrochen war. Die Feuerwache hatte fast eine Stunde zu schaffen, bis sie den Brand gelöscht hatte. Eine Gefahr für das Palais war nicht vorhanden, da das Feuer auf den Kamin beschränkt blieb. Die Dampfspritze brauchte nicht in Tätigkeit zu treten. Um 7.55 Uhr konnte die Feuerwache wieder abziehen.

r Stuttgart, 12. April. (Eine feine Plette.) In dem Konkurs des Inhabers der Möbelfabrik von Fröhling und Lippmann, Fabrikant Lippmann, betragen die Passiven rund 1 1/2 Millionen, die Aktiven etwas über 100 000 Mark. Für die Gläubiger dürften etwa 7% herauskommen. Auch Frau Lippmann ist in Konkurs geraten. Ihre Passiven werden auf 450 000 A, die Aktiven auf nur 6000 A beziffert, was für die Gläubiger etwa 1% ergeben dürfte, so weit sie in beiden Konkursen keine gesetzlichen Vorrechte genießen.

r Waiblingen, 14. April. (Besuch der Königin.) Am Samstag nachmittag 1/2 4 Uhr kam die Königin in Begleitung der Palastdame und eines Kammerherrn im Automobil von Stuttgart hier an, um der Prüfung der Helfertinnenabteilung des Roten Kreuzes im Portierlokal des Amtsgerichtsgebäudes beizuwohnen. Medizinalrat Kommerell hielt eine Begrüßungsansprache. Die Prüfung verlief befriedigend. Die Königin nahm sodann den Tee ein, worauf die Rückfahrt nach Stuttgart erfolgte.

r Göppingen, 13. April. (Ungetreuer Kassier.) Der Kassier Wendnagel des hiesigen Konsumvereins ist vor einiger Zeit aus der sozialdemokratischen Partei ausgetreten, weil ihm wegen seines Verhaltens gegen den Gemeinderat Kinkel von Parteiwegen auf die Dauer von zwei Jahren die Bekleidung von Ehrenämtern in der Partei aberkannt worden war. Wie es scheint, hat er sich aber selber Unregelmäßigkeiten zu schulden kommen lassen; wenigstens verlautet jetzt, daß er in eine gerichtliche Untersuchung verwickelt sei, die wegen des Abmangels von etwa 2000 Mk. in der Kasse des Konsumvereins eingeleitet worden ist. Das Ergebnis bleibt abzuwarten, da die Schuld Wendnagels, noch nicht erwiesen sein soll.

r Friedrichshafen, 14. April. (Die Fortsetzung der Probefahrten des 34.) 34, der sich jetzt in Weg befindet und die Ausbesserungen erfährt, die sich infolge seiner Landung in Lunenburg als notwendig erwiesen haben, wird in dieser Woche seine Probefahrten fortsetzen. Es geht hieraus hervor, daß die Reparaturen keineswegs bedeutender Art waren, sondern daß es sich nur um die Ausbesserung geringfügiger Verletzungen handelt. Es wird selbstverständlich Vorsorge getroffen werden, daß alle Vorsichtsmaßregeln beachtet werden die nötig sind, um ein Ueberfliegen der Grenze durch das Luftschiff vorzubeugen. Es sind längst Bestimmungen vorhanden, die Probefahrten der 3-Schiffe unterliegen, wenn der Wind aus Osten weht. Die weiteren Abnahmefahrten werden nicht von Weg aus beginnen, sondern es ist in Aussicht genommen, sie von der Halle in Dos bei Baden-Baden aus fortzusetzen. Voraussetzungen werden später vom Luftschiffhafen Potsdam aus die üblichen Probefahrten der 3-Schiffe unternommen werden. Der 34 hat noch für die Abnahme durch die Militärkommission die vorgeschriebenen Höhen- und Geschwindigkeitsfahrt abzuleisten, und nach den bisher vorliegenden Resultaten kann erwartet werden, daß

ist, und das Pflanzenleben mit dem Sonnenlicht schon in zwei- bis dreihundert Meter Tiefe erstirbt, während dem tierischen Leben nirgends Grenzen gesetzt sind. Selbst noch in den größten Tiefen leben kleine Wesen, denen der ungeheure Druck des gesamten Ozeans nicht das geringste anzuhängen vermag, und von all den Myriaden Tierchen, die überall im Meere leben, rieselt ein beständiger Kalkschalenteppich auf den Meeresboden hinab. Aus diesem Schalenregen bilden sich während unermesslicher Zeiträume mächtige Ablagerungen drümen in der Tiefe; aber undurchdringliche Finsternis herrscht hier, und was dort an Lebewesen sich aufhält, ist zu ewiger Blindheit verurteilt.

Der kluge Hund von Mannheim.

In einer Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe machte Dr. Wisser interessante Mitteilungen über „Den klugen Hund von Mannheim“. Die auffallenden geistigen Fähigkeiten dieses Tieres, eines zweijährigen Terriers, das einem Bekannten des Vortragenden gehört, wurden, wie die Badische Landeszeitung mittelst, ganz zufällig, während einer Rechenstunde der Kinder, entdeckt. Ein besonderer Unterricht hat nicht stattgefunden; nach und nach hat ihm seine Herrin, die durch ein Leiden an den Rollstuhl gefesselt ist, immer schwierigere Aufgaben gestellt. Durch einen glücklichen Zufall war bei der ohne jede Voreingemessenheit und mit größter Sorgfalt vorgenommenen Prüfung des Hundes auch Herr Krall, der Besitzer der vielbesprochenen Elbersfelder Pferde, zugegen, dessen Mitteilungen über die ähnlichen Leistungen seiner eigenen Zöglinge sehr wertvoll waren. Wenn auch der Vortragende als Verteidiger einer von jeder Uebertreibung und Einseitigkeiten freien Entwicklungslehre von jeher der Ansicht war,

das Schiff in keiner Weise gegen die letzten zurückziehen wird. Die Führung des Schiffes dürfte wiederum Kapitän Glau übernehmen. Ein weiteres 3-Schiff, das von der Heeresverwaltung in Auftrag gegeben ist, der 35, soll im Frühsommer ds. Js. zur Ablieferung an die Militärbehörde gelangen.

Deutsches Reich.

Ein offizieller Rückblick auf die Verhandlungen über die Wehrvorlage.

Berlin, 12. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die erste Lesung der Wehrvorlage hat über die prinzipielle Stellung des Reichstages klare Aufschlüsse gegeben. Keine der bürgerlichen Parteien will die Verantwortung für die Ablehnung der Wehrforderung übernehmen, der Reichstag ist vielmehr bereit, im Betreten mit den verbündeten Regierungen die Verstärkung unserer Armee durchzuführen. Das ist von den Rednern der verschiedenen Parteien schlicht und ohne Pathos zum Ausdruck gebracht worden und nicht aus einer hoffnungslosen Resignation heraus, wie man es von soziald. Seite gern darstellen wollte, sondern in der Erkenntnis einer vaterländischen Notwendigkeit, die ein frisches, tatkräftiges Handeln erfordert. Die Verhandlungen wurden von dem Gedanken beherrscht, daß wir der Zukunft mit ruhigem Gewissen entgegengehen können, wenn wir uns so stark machen als wir es vermögen. Bewußt ist auch manches kritische und abfällige Wort gesprochen worden. Die große Linie der Gesamtaufassung, zu der sich die Parteien mit dem Reichshauptkammerpräsidenten, ist dadurch aber nicht verwischt worden. Dies feststellen zu können, ist für jeden Patrioten Genugtuung und Freude.

Berlin, 12. April. Nach einer heute morgen im Reichsmarineamt eingelaufenen amtlichen Meldung ist das Linienschiff „Württemberg“, das gestern im Hafen von Swinemünde bei dem starken Sturm auf Grund geraten war, im Laufe der Nacht wieder freigekommen. Da die Meldung nichts von irgendwelchen Beschädigungen erwähnt, ist anzunehmen, daß der Unfall harmlos verlaufen ist und das Kriegsschiff keinerlei Schaden erlitten hat.

r Berlin, 14. April. Auch am gestrigen Sonntag hat die eifrige Witterung, die in weiten Teilen Deutschlands und auch im Ausland seit einigen Tagen einsetzte, angehalten. Die Temperatur ging stellenweise bis auf zehn Grad unter Null herunter. Auch in Oberitalien und Ungarn hat es einen bösen Wettersturz gegeben. Aus Meran wird über scharfen Frost berichtet. Ein Schneesturm hat dort den Zuschauertraum des allerdings schon vorher häufigen Volkstheaters zerstört.

r Pforzheim, 14. April. (Gut abgelaufen.) Am hiesigen Stadtbad ist ein ganz ähnlicher Fall vorgekommen, wie im Karlsruher Bierordbad, nur daß er dank der besseren Aufsicht einen guten Ausgang nahm. Ein Aufsichtsratsmitglied sank infolge Ermüdung in der Damenschwimmhalle unter. Die Wärterin bemerkte das aber gerade noch, sprang schnell ins Wasser und schaffte die bereits Bewußtlose, die Wasser in die Luftröhre bekommen hatte und daher nicht mehr rufen konnte, heraus. Ein paar Sekunden länger und es wäre zu spät gewesen. Im Karlsruher Bierordbad ist bekanntlich ein junger Mann ertrunken, weil er gerade so unter Wasser kam und ihn der Wärter erst nach mehreren Minuten herausholte.

r Pforzheim, 14. April. (Französischer Abschied.) Hier begab sich der nicht ganz ungewöhnliche Fall, daß ein schon älterer Schauspieler nach auswärtiger Übersiedelung, ohne besondere Abschiedsfeier zu halten. Er soll sogar vergessen haben, vorher mit seinem Logiswirt eine Summe von über 100 A zu verrechnen, einigen Kellnerinnen Leihbeträge von gegen 1000 A zurückzugeben, sowie den allerdings bescheidenen Leberlauf des letzten Künstler-Wohltätigkeitsfestes dazulassen.

daß sich der tierische vom menschlichen Verstand nicht dem Wesen, sondern nur dem Maße nach unterscheidet, so mußte er doch, nach der Bekanntheit mit dem alle Erwartungen weit übertreffenden Hund „Koll“, gestehen, daß er früher die Kluft zwischen Menschengeist und Tierseele für viel weiter und tiefer gehalten hatte. Es wurden nun einige der erstaunlichen Leistungen des klugen Tieres mitgeteilt, dabei aber auf das Selbstbeobachtete das größte Gewicht gelegt. Zur Beantwortung der Fragen dient eine von der Frau des Hauses in gemeinsamer Arbeit mit ihrem gelehrigen Schüler aufgestellte Buchstabertafel mit einer bestimmten Zahl für jeden Buchstaben, die durch Potenzen 2, 3, 5, 7, 11, 13, 17, 19, 23, 29, 31, 37, 41, 43, 47, 53, 59, 61, 67, 71, 73, 79, 83, 89, 97, 101, 103, 107, 109, 113, 127, 131, 137, 139, 149, 151, 157, 163, 167, 173, 179, 181, 187, 191, 193, 197, 199, 211, 223, 227, 229, 233, 239, 241, 251, 257, 263, 269, 271, 277, 281, 283, 293, 307, 311, 313, 317, 331, 337, 347, 349, 353, 359, 367, 373, 379, 383, 389, 397, 401, 409, 419, 421, 431, 433, 439, 443, 449, 457, 461, 463, 467, 473, 479, 481, 487, 491, 493, 497, 503, 509, 511, 517, 521, 523, 527, 531, 533, 539, 541, 547, 551, 557, 563, 569, 571, 577, 581, 583, 587, 593, 599, 601, 607, 611, 613, 617, 619, 623, 627, 631, 637, 641, 643, 647, 653, 659, 661, 667, 671, 673, 677, 683, 687, 691, 693, 697, 701, 703, 707, 709, 713, 719, 721, 727, 731, 733, 739, 741, 743, 747, 751, 753, 757, 761, 763, 767, 769, 773, 779, 781, 783, 787, 791, 793, 797, 803, 809, 811, 813, 817, 819, 823, 827, 831, 833, 837, 839, 843, 847, 851, 853, 857, 859, 863, 867, 869, 871, 873, 877, 881, 883, 887, 891, 893, 897, 901, 903, 907, 909, 911, 913, 917, 919, 923, 927, 931, 933, 937, 939, 943, 947, 951, 953, 957, 959, 961, 963, 967, 969, 971, 973, 977, 979, 981, 983, 987, 989, 991, 993, 997, 1003, 1009, 1011, 1013, 1017, 1019, 1023, 1027, 1031, 1033, 1037, 1039, 1043, 1047, 1051, 1053, 1057, 1059, 1061, 1063, 1067, 1069, 1071, 1073, 1077, 1079, 1081, 1083, 1087, 1089, 1091, 1093, 1097, 1101, 1103, 1107, 1109, 1111, 1113, 1117, 1119, 1123, 1127, 1131, 1133, 1137, 1139, 1143, 1147, 1151, 1153, 1157, 1159, 1161, 1163, 1167, 1169, 1171, 1173, 1177, 1179, 1181, 1183, 1187, 1189, 1191, 1193, 1197, 1201, 1203, 1207, 1209, 1211, 1213, 1217, 1219, 1223, 1227, 1231, 1233, 1237, 1239, 1243, 1247, 1251, 1253, 1257, 1259, 1261, 1263, 1267, 1269, 1271, 1273, 1277, 1279, 1281, 1283, 1287, 1289, 1291, 1293, 1297, 1301, 1303, 1307, 1309, 1311, 1313, 1317, 1319, 1323, 1327, 1331, 1333, 1337, 1339, 1343, 1347, 1351, 1353, 1357, 1359, 1361, 1363, 1367, 1369, 1371, 1373, 1377, 1379, 1381, 1383, 1387, 1389, 1391, 1393, 1397, 1401, 1403, 1407, 1409, 1411, 1413, 1417, 1419, 1423, 1427, 1431, 1433, 1437, 1439, 1443, 1447, 1451, 1453, 1457, 1459, 1461, 1463, 1467, 1469, 1471, 1473, 1477, 1479, 1481, 1483, 1487, 1489, 1491, 1493, 1497, 1501, 1503, 1507, 1509, 1511, 1513, 1517, 1519, 1523, 1527, 1531, 1533, 1537, 1539, 1543, 1547, 1551, 1553, 1557, 1559, 1561, 1563, 1567, 1569, 1571, 1573, 1577, 1579, 1581, 1583, 1587, 1589, 1591, 1593, 1597, 1601, 1603, 1607, 1609, 1611, 1613, 1617, 1619, 1623, 1627, 1631, 1633, 1637, 1639, 1643, 1647, 1651, 1653, 1657, 1659, 1661, 1663, 1667, 1669, 1671, 1673, 1677, 1679, 1681, 1683, 1687, 1689, 1691, 1693, 1697, 1701, 1703, 1707, 1709, 1711, 1713, 1717, 1719, 1723, 1727, 1731, 1733, 1737, 1739, 1743, 1747, 1751, 1753, 1757, 1759, 1761, 1763, 1767, 1769, 1771, 1773, 1777, 1779, 1781, 1783, 1787, 1789, 1791, 1793, 1797, 1801, 1803, 1807, 1809, 1811, 1813, 1817, 1819, 1823, 1827, 1831, 1833, 1837, 1839, 1843, 1847, 1851, 1853, 1857, 1859, 1861, 1863, 1867, 1869, 1871, 1873, 1877, 1879, 1881, 1883, 1887, 1889, 1891, 1893, 1897, 1901, 1903, 1907, 1909, 1911, 1913, 1917, 1919, 1923, 1927, 1931, 1933, 1937, 1939, 1943, 1947, 1951, 1953, 1957, 1959, 1961, 1963, 1967, 1969, 1971, 1973, 1977, 1979, 1981, 1983, 1987, 1989, 1991, 1993, 1997, 2003, 2009, 2011, 2013, 2017, 2019, 2023, 2027, 2031, 2033, 2037, 2039, 2043, 2047, 2051, 2053, 2057, 2059, 2061, 2063, 2067, 2069, 2071, 2073, 2077, 2079, 2081, 2083, 2087, 2089, 2091, 2093, 2097, 2101, 2103, 2107, 2109, 2111, 2113, 2117, 2119, 2123, 2127, 2131, 2133, 2137, 2139, 2143, 2147, 2151, 2153, 2157, 2159, 2161, 2163, 2167, 2169, 2171, 2173, 2177, 2179, 2181, 2183, 2187, 2189, 2191, 2193, 2197, 2201, 2203, 2207, 2209, 2211, 2213, 2217, 2219, 2223, 2227, 2231, 2233, 2237, 2239, 2243, 2247, 2251, 2253, 2257, 2259, 2261, 2263, 2267, 2269, 2271, 2273, 2277, 2279, 2281, 2283, 2287, 2289, 2291, 2293, 2297, 2301, 2303, 2307, 2309, 2311, 2313, 2317, 2319, 2323, 2327, 2331, 2333, 2337, 2339, 2343, 2347, 2351, 2353, 2357, 2359, 2361, 2363, 2367, 2369, 2371, 2373, 2377, 2379, 2381, 2383, 2387, 2389, 2391, 2393, 2397, 2401, 2403, 2407, 2409, 2411, 2413, 2417, 2419, 2423, 2427, 2431, 2433, 2437, 2439, 2443, 2447, 2451, 2453, 2457, 2459, 2461, 2463, 2467, 2469, 2471, 2473, 2477, 2479, 2481, 2483, 2487, 2489, 2491, 2493, 2497, 2501, 2503, 2507, 2509, 2511, 2513, 2517, 2519, 2523, 2527, 2531, 2533, 2537, 2539, 2543, 2547, 2551, 2553, 2557, 2559, 2561, 2563, 2567, 2569, 2571, 2573, 2577, 2579, 2581, 2583, 2587, 2589, 2591, 2593, 2597, 2601, 2603, 2607, 2609, 2611, 2613, 2617, 2619, 2623, 2627, 2631, 2633, 2637, 2639, 2643, 2647, 2651, 2653, 2657, 2659, 2661, 2663, 2667, 2669, 2671, 2673, 2677, 2679, 2681, 2683, 2687, 2689, 2691, 2693, 2697, 2701, 2703, 2707, 2709, 2711, 2713, 2717, 2719, 2723, 2727, 2731, 2733, 2737, 2739, 2743, 2747, 2751, 2753, 2757, 2759, 2761, 2763, 2767, 2769, 2771, 2773, 2777, 2779, 2781, 2783, 2787, 2789, 2791, 2793, 2797, 2801, 2803, 2807, 2809, 2811, 2813, 2817, 2819, 2823, 2827, 2831, 2833, 2837, 2839, 2843, 2847, 2851, 2853, 2857, 2859, 2861, 2863, 2867, 2869, 2871, 2873, 2877, 2879, 2881, 2883, 2887, 2889, 2891, 2893, 2897, 2901, 2903, 2907, 2909, 2911, 2913, 2917, 2919, 2923, 2927, 2931, 2933, 2937, 2939, 2943, 2947, 2951, 2953, 2957, 2959, 2961, 2963, 2967, 2969, 2971, 2973, 2977, 2979, 2981, 2983, 2987, 2989, 2991, 2993, 2997, 3003, 3009, 3011, 3013, 3017, 3019, 3023, 3027, 3031, 3033, 3037, 3039, 3043, 3047, 3051, 3053, 3057, 3059, 3061, 3063, 3067, 3069, 3071, 3073, 3077, 3079, 3081, 3083, 3087, 3089, 3091, 3093, 3097, 3101, 3103, 3107, 3109, 3111, 3113, 3117, 3119, 3123, 3127, 3131, 3133, 3137, 3139, 3143, 3147, 3151, 3153, 3157, 3159, 3161, 3163, 3167, 3169, 3171, 3173, 3177, 3179, 3181, 3183, 3187, 3189, 3191, 3193, 3197, 3201, 3203, 3207, 3209, 3211, 3213, 3217, 3219, 3223, 3227, 3231, 3233, 3237, 3239, 3243, 3247, 3251, 3253, 3257, 3259, 3261, 3263, 3267, 3269, 3271, 3273, 3277, 3279, 3281, 3283, 3287, 3289, 3291, 3293, 3297, 3301, 3303, 3307, 3309, 3311, 3313, 3317, 3319, 3323, 3327, 3331, 3333, 3337, 3339, 3343, 3347, 3351, 3353, 3357, 3359, 3361, 3363, 3367, 3369, 3371, 3373, 3377, 3379, 3381, 3383, 3387, 3389, 3391, 3393, 3397, 3401, 3403, 3407, 3409, 3411, 3413, 3417, 3419, 3423, 3427, 3431, 3433, 3437, 3439, 3443, 3447, 3451, 3453, 3457, 3459, 3461, 3463, 3467, 3469, 3471, 3473, 3477, 3479, 3481, 3483, 3487, 3489, 3491, 3493, 3497, 3501, 3503, 3507, 3509, 3511, 3513, 3517, 3519, 3523, 3527, 3531, 3533, 3537, 3539, 3543, 3547, 3551, 3553, 3557, 3559, 3561, 3563, 3567, 3569, 3571, 3573, 3577, 3579, 3581, 3583, 3587, 3589, 3591, 3593, 3597, 3601, 3603, 3607, 3609, 3611, 3613, 3617, 3619, 3623, 3627, 3631, 3633, 3637, 3639, 3643, 3647, 3651, 3653, 3657, 3659, 3661, 3663, 3667, 3669, 3671, 3673, 3677, 3679, 3681, 3683, 3687, 3689, 3691, 3693, 3697, 3701, 3703, 3707, 3709, 3711, 3713, 3717, 3719, 3723, 3727, 3731, 3733, 3737, 3739, 3743, 3747, 3751, 3753, 3757, 3759, 3761, 3763, 3767, 3769, 3771, 3773, 3777, 3779, 3781, 3783, 3787, 3789, 3791, 3793, 3797, 3801, 3803, 3807, 3809, 3811, 3813, 3817, 3819, 3823, 3827, 3831, 3833, 3837, 3839, 3843, 3847, 3851, 3853, 3857, 3859, 3861, 3863, 3867, 3869, 3871, 3873, 3877, 3879, 3881, 3883, 3887, 3889, 3891, 3893, 3897, 3901, 3903, 3907, 3909, 3911, 3913, 3917, 3919, 3923, 3927, 3931, 3933, 3937, 3939, 3943, 3947, 3951, 3953, 3957, 3959, 3961, 3963, 3967, 3969, 3971, 3973, 3977, 3979, 3981, 3983, 3987, 3989, 3991, 3993, 3997, 4003, 4009, 4011, 4013, 4017, 4019, 4023, 4027, 4031, 4033, 4037, 4039, 4043, 4047, 4051, 4053, 4057, 4059, 4061, 4063, 4067, 4069, 4071, 4073, 4077, 4079, 4081, 4083, 4087, 4089, 4091, 4093, 4097, 4101, 4103, 4107, 4109, 4111, 4113, 4117, 4119, 4123, 4127, 4131, 4133, 4137, 4139, 4143, 4147, 4151, 4153, 4157, 4159, 4161, 4163, 4167, 4169, 4171, 4173, 4177, 4179, 4181, 4183, 4187, 4189, 4191, 4193, 4197, 4201, 4203, 4207, 4209, 4211, 4213, 4217, 4219, 4223, 4227, 4231, 4233, 4237, 4239, 4243, 4247, 4251, 4253, 4257, 4259, 4261, 4263, 4267, 4269, 4271, 4273, 4277, 4279, 4281, 4283, 4287,

Ein deutsch-französischer Zwischenfall in Nancy.

Nancy, 14. April. Sechs junge Deutsche, die durch Murren in einem hiesigen Café die Vorstellung des Stüchkes „Man Frigle“ gestört und nachher die französische Armee verspottet haben sollen, wurden aus dem Lokal ausgewiesen. Die Menge nahm lebhaft Stellung gegen die Deutschen und zwang sie im Bahnhofswartesaal zu bleiben, bis der erste Zug nach Metz abging.

Metz, 14. April. Zu dem Vorfall in Nancy wird der „Lothringer Zeitung“ von einem der beteiligten deutschen Herren u. a. mitgeteilt: Zwei Vertreter großer deutscher Firmen aus Sachsen sahen sich Nancy an. Man hielt sie für deutsche Offiziere. Nach einer Theatervorstellung begaben sie sich nachts 1 Uhr zum Bahnhof um nach Metz zu fahren. Dort wurden sie vor Abfahrt von einer bald zusammengekommenen Menge bedrängt, beschimpft und geschlagen. Es wurde ihnen zugerufen, sie seien deutsche Offiziere und mit Zeppelein in Lunéville gewesen. Beide beteuerten sie seien Kaufleute, aber vergebens. Sogar im Wagen wurden sie noch mishandelt, bis sie mit dem Zug abfahren.

Metz, 14. April. Die beiden an dem Zwischenfall in Nancy beteiligten Reisenden haben auch bei der Polizei den Vorfall zur Anzeige gebracht. Die von ihnen gemachten Angaben decken sich im wesentlichen mit den Auslassungen in der „Lothringer Zeitung“. Sie haben die drei anderen Herren, die auch von der Menge bedrängt worden sind, nicht gekannt. Die Namen dieser Herren, die mit einer Dame heute hier eingetroffen sind, sind noch nicht bekannt. Jedenfalls handelt es sich nicht um Offiziere.

Gerichtssaal.

r Pforzheim, 12. April. (Lousbuden). Vor einiger Zeit ließen sich acht junge Burschen von 16 bis 20 Jahren belgehren, einen zur Beerdigung fahrenden katholischen Geistlichen unweit des Friedhofs durch Zurufe und freches Ausprechen zu verspotten und ihm Driangenschalen, Eierchalen usw. in den Wagen zu werfen. Jetzt sind die Täter ermittelt. Es sind meist Goldschmiedslehrlinge. Der Haupttäter erhielt 10 Tage, die andern je 5 Tage Gefängnis von Rechts wegen.

Ausland.

Montreal, 14. April. Gestern entgleiste auf der Linie Montreal—Champlain ein Zug der „Central Vermont Railway“. Sechs Personen wurden getötet und 15 verletzt.

r Newyork, 12. April. Wie der Berliner Lokal-anzeiger berichtet, haben in der Nähe von Santo Andrea in Mexiko Banditen einen Zug überfallen und Silberbarren im Werte von 60 000 Dollars geraubt. 8 Passagiere wurden bei dem Kampfe mit den Banditen getötet.

r Buenos-Aires, 13. April. Zwischen zwei Personen der hiesigen Gesellschaft Carlos Saarez, Eielmann und Oskar Fosse fand hier ein Söldenweil statt, in dessen Verlauf Fosse schwer verwundet wurde. Als der Vater Fosses dies bemerkte, griff er Eielmann und dessen Zeugen an und verletzte sie, wurde aber durch einen Revolvererschuss Eielmanns getötet. Die Polizei hat die Beteiligten verhaftet.

Generalstreik in Belgien.

Brüssel, 14. April. Der Generalstreik, der heute früh 6 Uhr offiziell beginnt, hat in allen Dingen des Industriebezirkers bereits am Samstag abend angefangen. Die Bergarbeiter haben ihre Geräte mit aus den Gruben heimgenommen. Die Sozialdemokraten veranstalteten gestern große Kundgebungen, namentlich in Mons, wo der Abgeordnete Vandervelde vor etwa 60 000 Arbeiter sprach.

Das Befinden des Papstes.

r Rom, 12. April. Die „Tribuna“ meldet: Das Fieber des Papstes betrug gegen 4 Uhr nachmittags 39,5 Grad, sank aber später und betrug gegen 7 Uhr abends 38,5 Grad. Der Rückfall ist ziemlich ernst und verursacht in den Kreisen des Vatikan große Besorgnis. Nachdem das Bulletin abgefaßt war, traten noch bestimmtere Symptome auf, die die Ausdehnung der Krankheit in den angegriffenen Organen zeigte. Indessen braucht man nicht unmittelbare Besorgnissen zu hegen. Die Konstitution des Papstes ist so, daß er den neuen Rückfall überwinden kann, doch muß man das Alter des Papstes, die Urämie und den Zustand des Herzens in Erwägung ziehen.

Rom, 14. April. Das Bulletin von gestern abend über das Befinden des Papstes besagt: Der Papst hat den Tag ruhig verbracht. Nachmittags stieg das Fieber auf 38,5, am Abend aber zeigte sich bereits wieder ein Rückgang der Körpertemperatur. Die Bronchitis und Influenzaerscheinungen sind unverändert. Das Allgemeinbefinden ist durchaus zufriedenstellend.

r Rom, 14. April. Die heute vormittag konstatierte Besserung im Befinden des Papstes hält an. Nachmittags stattete Dr. Amici dem Patienten wieder einen Besuch ab und fand ihn fieberfrei.

Das Attentat auf den König von Spanien.

r Madrid, 13. April. Als der König heute vormittag von der Parade in Begleitung des Generalstabes nach dem k. Schloß zurückkehrte, stürzte plötzlich an der Ecke der Straßen Pajo de Recoletos und Calde de Alcalá in der Nähe der Bank von Spanien ein Individuum, das sich in der ersten Reihe des auf dem Trottoir stehenden Publikums befunden hatte, rasch auf das Pferd des Königs zu, ergriff die Zügel mit der linken Hand und zog mit der Rechten einen Revolver aus der Tasche. Der König, der sofort erkannte, daß ein Anschlag auf ihn verübt werden

solte, brachte sein Pferd zum Ausbäumen genau in dem Augenblick, in dem der Angreifer auf ihn feuerte. Dank der Kaltblütigkeit und der hervorragenden Reitkunst des Königs traf die Kugel statt des Brust des Pferdes. Der Täter schloß sich an, zum zweitenmal zu schließen, als ein Polizeibeamter sich auf ihn stürzte und ihn zu Boden warf, wo er ihn festhielt, ohne indessen verhindern zu können, daß dieser nochmals auf den König anschlag und zwei Schüsse abfeuerte. Die Schüsse aber verfehlten das Ziel. Der erste Schuß gegen den König schwärzte den Handschuh an seiner linken Hand. Gleich nach dem Knall richteten alle Generale und Generalstabsoffiziere, die den König wie gewöhnlich in einer bestimmten Entfernung begleiteten, ihre Pferde gegen die Menge, ritten auf beiden Seiten der Straße auf den Bürgersteigen und räumten so das Terrain, worin sie bald von den Soldaten der königlichen Eskorte unterstützt wurden. Das durch die Schüsse verursachte Gedränge der Menschen vermehrte sich noch, als sich das Publikum den Pferden gegenüber sah. Mehrere Personen wurden niedergedrückt und mit Füßen getreten. Im ganzen wurden 11 Leute, meistens Frauen, ernstlich verletzt. Sobald der König sah, daß der Angreifer von den Gendarmen und Polizeibeamten unschädlich gemacht worden war, sprang er zur Erde. Vorher richtete er sich in den Steigbügel auf, grüßte die Menge militärisch und rief mit vibrierender Stimme: „Es lebe Spanien!“ Die Menge nahm den Ruf mit begeistertem Beifall auf. Auf die Fragen, mit welchen die Umgebung auf den König einflüsternte, antwortete dieser ohne die geringste Erregung im Gesichte lächelnd: „Meine Herren, es ist nichts!“ Dann schwang er sich wieder in den Sattel und ritt zum Palast weiter, unter donnernden Begeisterungskundgebungen der Menge, die bis zu seiner Ankunft im Palast nicht nachließen.

r Madrid, 14. April. Im Schloß erzählte der König der Königin den Zwischenfall. Die Königin war sehr bewegt. Vor dem Schloß fanden Sympathiekundgebungen des Volkes für den König statt, der mit der Königin auf dem Balkon hinaustrat und sich dem Publikum zeigte. Während der Täter, ein 25jähriger, aus Catalonien gebürtiger Zimmermann von Polizisten gefesselt wurde, versuchte die Menge ihn zu lynchen. Er mußte in das nächste Haus geführt werden, von wo ein Jellenwagen ihn ins Gefängnis brachte. Nach den letzten Nachrichten sind vier Verhaftungen vorgenommen worden. Der Täter soll im Laufe des Verfahrens erklärt haben, daß ihm der Gedanke zu dem Anschlag gekommen sei, als er den König habe vorüberreiten sehen. Der Täter heißt Raphael Alegro. Von den festgenommenen Personen heißt der auf dem Attentatsplatz Verhaftete Pedro Paz. Seine Nationalität ist noch unbekannt. Die festgenommene Frau soll die Geliebte des Täters sein. Sie erklärte, sie kenne den Urheber des Anschlags seit 8 Tagen. Von seinem Plan habe sie nichts gewußt. Der Attentäter ist durch einen Söldenweil eines Polizeibeamten verletzt worden. Er leistete derartigen Widerstand, daß vier Polizeibeamte ihn halten mußten. Er trug ferner einen Tischermessel und mehrere Patronen bei sich, die er fortzuwerfen versuchte. Einer der Verhafteten ist freigelassen worden, da seine Festnahme zu Unrecht erfolgte. Der Attentäter ist in Barcelona geboren. Als er wegen anarchistischer Umtriebe aus Frankreich ausgewiesen wurde, brach er sich vor 1 1/2 Monaten nach Barcelona. Vor einem Monat kam er nach Madrid um Arbeit zu suchen. Er arbeitete bis Freitag in einer Tischlereiwerkstatt. An diesem Tage ließ er sich seinen Lohn auszahlen und verschwand.

Paris, 14. April. Zu dem Attentat auf den König von Spanien wird gemeldet: Bemerkenswert ist, daß die Ag. Das, in der Nacht zum Sonntag folgende Denselbe aus Madrid erhielt: Graf Romanones erklärte, daß die in Madrid anlässlich der Anwesenheit mehrerer gefährlicher Anarchisten verbreiteten Gerüchte über die Möglichkeit eines Anschlags, der am Sonntag anlässlich des Fahnenzuges ausgeführt werden soll, durchaus unbegründet sind.

Madrid, 14. April. Der verhaftete Anarchist Alegro sagte im Verlauf des Verfahrens wiederholt, er habe die Hinrichtung Ferrers rächen wollen. Man fand bei ihm mehrere aus Ferrer bezügliche Zeitungsartikel sowie eine Postkarte mit einem Frauenporträt, die die von seiner Hand geschriebenen Worte trägt: „Henriette, wenn du mich liebst, so räche meinen Tod. Es lebe die Anarchie!“ Der Täter ist verheiratet und kinderlos. Er gestand, den Revolver vor kurzem in einer Pfandkassenscheine gekauft zu haben. Nach einer anderen Wendung soll Alegro behauptet haben, er habe sich zu der Tat erst im Augenblick des Vorüberreitens des Königs entschlossen. Er soll im Verlauf seines Verfahrens auch erklärt haben, er sei glücklich darüber, daß der König unverletzt sei. Aus seinem weiteren Geständnis geht hervor, daß er alles mögliche, darunter philosophische Schriften gelesen, aber falsch verstanden hat. Er wird jedoch keineswegs als geisteskrank angesehen, da er auf alle an ihn gerichtete Fragen in klarer Weise geantwortet hat. Er gibt sich auch über die Folgen, die sein Verbrechen hat, keine Selbsttäuschung hin. — Graf Romanones, dem der König die Einzelheiten des Attentats erzählt hatte, erklärte mehreren Journalisten im Palast: Wir werden keine Ausnahmemaßregeln ergreifen. Der Gerechtigkeit wird Genüge geschehen und sonst nichts. Wir müssen zeigen, daß wir keine Furcht haben. Wir werden dem Beispiel des Königs folgen, der keinen Augenblick seine Geistesgegenwart und seine Ruhe verloren hat.

Madrid, 14. April. Der König und die königliche Familie, die Mitglieder der Regierung, die hohen Würdenträger des Hofes und des Adels wohnen in einem Leduum in der Palastkapelle bei. Der König empfing alle Persönlichkeiten, die dem Leduum beigezogen hatten und Johann sämtliche in Madrid anwesenden Generale und

Offiziere des Heeres und der Marine, die erschienen waren, um ihre Treue und Anhänglichkeit zu bezeugen.

r Madrid, 14. April. Der Ministerpräsident erklärte einem Redakteur des „Liberal“: Die Regierung hatte alle erdenklichen Vorkehrungen anlässlich der gestrigen Truppenparade getroffen. Er habe, wie schon bei früheren Angelegenheiten, anonyme Anzeichen erhalten, die auf die Möglichkeit eines schlimmen Vorkommnisses hindeuteten. Graf Romanones fügte hinzu: Denjenigen, die die sofortige Hinrichtung des Attentäters verlangen, und uns auffordern, Verfolgungs- und Unterdrückungsmaßregeln zu treffen, erwidere ich, daß die liberale Partei, ihren Ueberlieferungen entsprechend, regiert, im Sinne des Gesetzes und der Gerechtigkeit und Freiheit. Wenn man diese Haltung nicht als entsprechend ansehe und eine Unterdrückungspolitik von uns verlange, so möge man es sagen. Wir werden dann zurücktreten und anderen Platz machen.

Der Balkankrieg.

Konstantinopel, 13. April. Der amtliche Kriegsbericht meldet: Gestern fand auf dem linken Flügel vor Schatalscha außer einem leichten Artilleriegefecht kein Wassergefecht statt. Gestern nachmittag stießen 2 türkische Torpedoboote südlich von Sed-ü-Bahr auf 2 feindliche Torpedoboote. Nach einer beiderseitigen viertelstündigen Kanonade tauchten 2 weitere feindliche Torpedoboote auf. Der türkische Kreuzer „Mehschidija“ kam den türkischen Torpedoboote zu Hilfe und gab einige Kanonenschüsse auf den Feind ab. Die feindlichen Torpedoboote zogen sich vor den türkischen Kriegsschiffen zurück und wurden eine Zeit lang verfolgt. Vor Salate ist keine Aenderung eingetreten.

r Konstantinopel, 14. April. Da die türkisch-perfische Kommission, die mit der Prüfung des alten türkisch-perfischen Grenzstreites beauftragt war, zu keiner Einigung gelangen konnte, haben Verhandlungen zwischen der Pforte und Rußland begonnen. Auf eine diesbezügliche Note Rußlands hat die Pforte der russischen Regierung eine Note überreicht, in der konkrete Vorschläge bezüglich einer neuen Grenzlinie enthalten sind.

r Sofia, 14. April. Das Blatt „Mir“ schreibt: Die Fortschritte in den Friedensverhandlungen und die Dnmacht der türkischen Armee schließen die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten aus. Der bulgarisch-rumänische Streitfall wird, wie wir glauben, eine rasche und befriedigende Lösung erhalten. Die Balkankrise wird aber einen dauerhaften Frieden finden, die Stärke Bulgariens verbürgt dies. Die Verträge mit den Verbündeten bilden eine weitere Bürgschaft. Wir rechnen auch auf die Freundschaft aller Mächte hinsichtlich der Lösung der Krise nach dem Kriege.

Wien, 11. April. Die Mächte der Tripleentente haben den Prinzen Wilhelm von Schweden als Kandidaten für den albanischen Thron vorgeschlagen. Prinz Wilhelm, der 29 Jahre alt ist, ist der 2. Sohn des Königs von Schweden und mit der russischen Großfürstin Maria Paulowna vermählt, einer Tochter des Großfürsten Paul. Die Mutter des Prinzen Wilhelm ist eine Cousine von Kaiser Wilhelm. Einzelne einflussreiche albanische Kreise rechnen nach wie vor die Wahl eines deutschen Fürsten in Aussicht.

Rikita will kein Geld.

Wien, 12. April. Die „Südbawische Korrespondenz“ erhält von maßgebender Stelle der montenegrinischen Regierung folgende Erklärung auf amtlichem Wege zur Publikation: Cetinje, 12. April. Die Meldung ausländischer Blätter, daß Montenegro bereit sei, gegen eine Bezahlung von 20 Millionen Franken auf den Besitz Skutaris zu verzichten, sind böswillige Erfindungen. Es würde eine Beleidigung des montenegrinischen Volkes und eine Entehrung der tausenden vor Skutari Gefallenen sein, eine Geldentschädigung für eine Forderung anzunehmen, die eine Lebensbedingung für Montenegro ist.

Ebenso falsch sind die Nachrichten, die im Auslande über eine angebliche Abdankung des Königs verbreitet sind. König Nikolaus war im Lande nie bestattet als jetzt und eine gewisse Press-Campagne gegen den König bekräftigt nur seine und seiner Dynastie Stellung im Lande, das sich bewußt ist, daß der Besitz Skutaris weniger als Frage der Dynastie als eine Existenzfrage des montenegrinischen Volkes bildet.

Auswärtige Todesfälle.

Mag. Rehr, Steindauer, 36 J., Hirslingen; Regina Biering, geb. Großmann, Calw; Karoline Walz, geb. Geiser, 60 J., Brant.

Ich litt lange Jahre an der Blindheit, ohne durch die verschiedenen Mittel, die ich angewendet habe, geholt zu werden. Endlich als ich den

wunderbar wirkenden Lamscheider Stahlbrunnen

gebraucht, war ich so gesund und kräftig, daß mir jede Arbeit Vergnügen machte.“ — Die Wirkung des Wellers, besonders auch in älteren Jahren, ist ganz außerordentlich. Man fühlt sich so kräftig und leistungsfähig, daß man das Alter ganz vergißt.“ — Die Mutter einer Schülerin von mir ist ebenso wie ich von der Wirkkraft dieses Brunnens überzeugt. Sie fühlt sich jetzt schon so wohl, daß sie es selbst nicht lassen kann bei dem schweren Rheumaliden. Sie bedauert nur sehr, das Eisenwasser nicht eher getrunken und gekannt zu haben.“ — Auswärtige Mitteilungen über Anwendungsgebiete, Kurserfolge, Bezug des Brunnens kostenlos durch: Lamscheider Stahlbrunnen, Boppard a. Rh., N.W. 197

Wutmaßl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Für Mittwoch und Donnerstag ist zu Nachtstunden geneigtes, aber allmählich mildereres und trockenes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur — Druck: Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Emil Geiser) Mosob.

